

Die drei Schüler.

Es gingen drei Schüler einmal aus Prag,
Die gingen den langen, den lieben langen Tag;
Und als am späten Abend die Nacht brach herein,
Da kehrten sie im Walde beim Zigeuner ein.

Da lag in dem Busche Zigeuners Weib
Und schmierte sich gemüthlich den dürrn Leib.
Was schmierest du den Leib dir, Zigeunerin? —
„Ich muß noch heute Nacht auf den Blocksberg hin!

Da sprach der erste Schüler: So laß mich mit dir geh'n!
Ich möchte gar zu gerne mal Herrn Satan seh'n!
Sie sprangen selbender auf den Wesen flott,
Husch, ging es durch die Nachtlust im besten Gegentrott.

Der zweite sprach: Zigeuner, wie hungert mich!
'nen rost'gen alten Kuhfuß, den hast du sicherlich?
Komm gehen wir und pirschen ein Ferkel ein:
Ich freß' die eine Hälfte, die andre die ist dein!

Und als die Zwei gegangen auf die Ferkeljagd,
Da hat der dritte Schüler von Herzen gelacht:
Kommt heraus, schöne Jungfer, und versteckt euch nicht:
Schon lange sah ich leuchten Euer funkelnd Augenlicht!

Da trat aus dem Busche die herrliche Magd,
Die hat dem dritten Schüler gar wunderbar behagt;
Wie bald sich da begrüßten vier Neugelein,
Wie bald sich da küßten zwei Mündelein!

Und als in der Frühe erschien das Morgenroth,
Da lagen die zwei Andern halber todt;
Der Dritte war so munter, woraus man klar erkennt:
Es ist bei hübschen Mägdelein das beste Logement!